

Schweizer Electronic fährt Fertigungskapazität wieder hoch

Großbrand beim Schramberger Leiterplattenhersteller wirkt noch nach / Marktentwicklung wird positiv beurteilt

Von Thomas Ducks

Stuttgart/Schramberg. Der Leiterplattenhersteller Schweizer Electronic aus Schramberg (Kreis Rottweil) schaut nach dem Großbrand in den Fertigungshallen wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Am 1. Juni 2005 hatte ein Feuer Teile des Hauptwerks zerstört, was die Lieferfähigkeit »stark beeinflusste«, wie der Vorstandsvorsitzende Rainer Hartel gestern in Stuttgart ausführte. Dennoch konnte das Geschäftsjahr mit schwarzen Zahlen abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss betrug 0,3 Mio. Euro nach 4,4 Mio. Euro im Jahr 2004 – allerdings war der damalige hohe Gewinn vor allem dem Verkauf einer Firmenbeteiligung geschuldet.

Der Umsatz der Schweizer Electronic AG ging als Folge des Brandes und »einer vorübergehenden Marktschwächung« um 28 Prozent auf 62,9 (Vorjahr: 87,8) Mio. Euro zurück. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern fiel von 6,0 Mio. Euro im Jahr 2004 auf 1,6 Mio. Euro. Eine Dividende für die Aktionäre sei nicht vorgesehen, hieß es.

Derzeit ist bei Schweizer Electronic der Aufbau der zerstörten Gebäudeteile voll im

Gang. Im ersten Halbjahr 2007 soll er abgeschlossen sein. Ab der zweiten Jahreshälfte könnten die Kunden dann wieder »mit voller Leis-

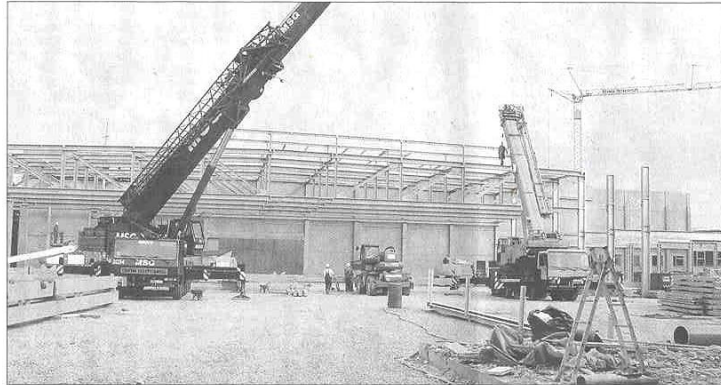
robuste Belegung der Nachfrage« in der Branche registriert. Die begrenzten Kapazitäten seien bei Schweizer Electronic gegenwärtig kom-

So hätten durch Verschiebungen des Produktportfolios – weg von der Standardware hin zu technologisch höherwertigeren Schaltungen – die

Unternehmens. An Bedeutung gewonnen haben die Bereiche Konsumgüter (plus fünf auf 25 Prozent), Industrieelektronik (von 18 auf 20 Prozent) und Telekommunikation (von sieben auf zehn Prozent).

Die Mitarbeiterzahl ist zum Jahresende 2005 unter Ausnutzung der Fluktuation um fünf Prozent auf 777 gesunken. In diesem Jahr wird ein weiterer Rückgang erwartet, allerdings werde er nicht mehr so hoch ausfallen, sagte Hartel – und spendete in diesem Zusammenhang noch ein dickes Lob für das Krisenmanagement nach dem verheerenden Großbrand: »Unsere Mitarbeiter haben mit sehr hoher Einsatzbereitschaft, sehr hoher Flexibilität und einem hohen Maß an Loyalität und Verantwortung auf die besondere Situation reagiert.«

Seit August 2005 neu im nunmehr dreiköpfigen Vorstand ist (neben Rainer Hartel und Rudolf Schmider) Marc Schweizer, Sohn des Aufsichtsratschefs Christoph Schweizer. Der 34-Jährige kümmere sich um die gerade jetzt besonders sensible »Pflege der Kundenbeziehungen«. Die Hauptaktionärsfamilien Schweizer halten 68 Prozent der Gesellschaftsanteile.



In Schramberg-Sulgen (Kreis Rottweil) entsteht derzeit eines der modernsten europäischen Produktionswerke für hochkomplexe Leiterplatten.
Foto: Schweizer Electronic AG

tungsstärke aus einem der modernsten europäischen Produktionswerke für hochkomplexe Leiterplatten beliefert werden«. Positiv stimme in diesem Zusammenhang auch die aktuelle Marktentwicklung. So werde seit einigen Monaten »eine deutliche und

plett ausgelastet. Das Unternehmensführung geht davon aus, im Jahr 2006 »eine Leistung auf dem Niveau des Vorjahres zu erreichen«.

Die Strategie, sich auf Hightech- und Nischenprodukte zu konzentrieren, gelte unverändert, betonte Hartel.

Durchschnittserlöse trotz des hohen Preissenkungsdruckes gesteigert werden können.

Die Automobilindustrie ist weiteren Angaben zufolge mit einem Umsatzanteil von 43 (Vorjahr: 45) Prozent weiterhin die wichtigste Abnehmergruppe für Leiterplatten des